

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

48. Jahrgang

1994

Heft 3

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

Georg Wacha	
Stadtrichterschwerter und Richterstäbe in Oberösterreich	209
Ottmar Premstaller	
Das Exlibris in Oberösterreich heute	215
Willibald Katzinger	
Der Industrie- und Gewerbeverein für Enns und Umgebung 1842–1848	222
Hans Falkenberg	
Meisterbücher aus der Zunftlade der Schuhmacher. Ein Beitrag zur Handwerksgeschichte des 19. Jahrhunderts im Mühlviertel	246
Karl Pilz †	
Goiserer Bader und Ärzte aus der Familie Perndanner von 1769 bis 1893	256
Fritz Fellner	
1918 – ein Zeitzeugenbericht	262
Fritz Winkler	
Die vergessenen Julitage des Jahres 1934	277
Johann Baumgartner	
Adolf Hitler – seine große Liebe und Peilstein	281
Hugo Schanovsky	
„Keiner hörte auf Stifter“	285
Die Thurnbauernkapelle – Fritz Weichselbaumer	289
Eröffnung der „Hugo-Schanovsky-Sammlung“ oberösterreichischer Literatur in Biedenkopf/Hessen	290
Volkskultur aktuell	291
Buchbesprechungen	293

auf einer der Metallschließen die Jahreszahl 1748 auf, was auf einen Neubau der Kapelle oder auf eine Renovierung hindeuten könnte. Der Bildstock hat eine Höhe von 215 cm, eine Länge von 134 cm und eine Breite von 59,6 cm. Eine interessante Besonderheit ist auch die durchgehend offene Nische, die einstmals ein Ölbild auf Blech mit der Darstellung des Schmerzensmannes enthielt; heute befindet sich darin ein billiger Öldruck.

In den Giebeln sind auf der Vorder- und Rückseite je drei Nischen ausge-

nommen, worinnen möglicherweise einmal Freskos waren. Bis in die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts wurden bei diesem Bildstock zu Mariä Heimsuchung am 2. Juli Andachten abgehalten. Leider wurde die Kapelle in den achtziger Jahren unglücklich restauriert und dabei neu verputzt. Eine fachgemäße Restaurierung könnte möglicherweise interessante Aufschlüsse bringen. Der Kapellenbildstock befindet sich heute im Besitz der Familie Maximilian Strasser in Thurnhof Nr. 1, vulgo Thurnbauer.

Fritz Weichselbaumer

Eröffnung der „Hugo-Schanovsky-Sammlung“ oberösterreichischer Literatur in Biedenkopf/Hessen

„Die Bücherei der Stadt Biedenkopf darf jetzt eine Sammlung von Büchern oberösterreichischer Autoren ihr eigen nennen. Sie stellt ein Zeugnis der langjährigen Verbindung Linzer Literaten mit dem Kreis Marburg-Biedenkopf dar. Aus Anlaß der Übergabe besuchte auch der Landeshauptmann Oberösterreichs, Dr. Josef Ratzenböck, die ehemalige Kreisstadt.

Vor etwa einem Jahrzehnt hatte die Neue Literarische Gesellschaft Marburg erste Kontakte geknüpft. In der Zwischenzeit haben sich zahlreiche Schriftsteller in Marburg, aber auch in Biedenkopf im Rahmen von Lesungen vorgestellt. Foren für die Literaturpräsentation waren die Veranstaltungen ‚Literatur um 11‘ und ‚Literatur auf der Bach‘. Unter anderem fanden Gertrud Fussenegger, Hugo Schanovsky und Franz-Josef Heinrich den Weg nach Mittelhessen. Im Gegenzug weilten auch schon Autoren

aus dem Kreis in dem österreichischen Bundesland.

Schanovsky, ehemaliger Bürgermeister von Linz, hatte sich besonders um diesen Austausch bemüht. Aus diesem Grund erhielt die Biedenkopfer Sammlung jetzt seinen Namen. Der ehemalige Politiker gab während des Empfangs der Stadt Biedenkopf mit einer Satire ebenso eine Leseprobe wie Heinrich, der eine Kurzgeschichte vortrug.

Der Erste Stadtrat Willi Schmitt hatte die Gäste aus dem Nachbarland begrüßt und dabei die historische und wirtschaftliche Entwicklung Biedenkopfs erläutert. Dr. Ratzenböck bemühte in einer launigen Rede die gemeinsame europäische Geschichte. Anschließend trug er sich ins Goldene Buch der Stadt ein.“*

* Mittelhessische Anzeigen-Zeitung vom 1. Juni 1994.